

3 Fragen an Stefan Kölle:

WGE: Du bist seit 2006 in der Gemeindevertretung tätig und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der WGE? Wie hat sich die Arbeit der WGE in den letzten 15 Jahren verändert?

SKÖ: Wahnsinnig viel hat sich da in der Zeit nicht verändert. Oder besser gesagt nicht so viel, wie ich es mir gewünscht hätte. Die Arbeit in der Gemeindevertretung ist leider immer noch nicht so digital, wie sie sein sollte und könnte. In einer Sitzungsrunde mit Haushalt, wie zum Beispiel der aktuellen jetzt, muss für ganze Papier, das mir da geschickt wird, gefühlt jedes Mal ein Baum gefällt werden. Das ist sowohl ein Kosten- als auch ein Umweltfaktor. Deswegen hoffe ich nach wie vor, dass die Verwaltung endlich ein digitales Ratssystem auf den Weg bringt, das wäre eine gute und lohnende Veränderung.

WGE: In der aktuellen Legislaturperiode bist du Vorsitzender des BUA. Was bedeutet das für dich?

SKÖ: Noch mehr graue Haare ... Spaß beiseite. Es war (meine letzte Sitzung, als Ausschussvorsitzender ist ja bereits vorbei) eine interessante Erfahrung. In den beiden Legislaturperioden zuvor war ich Mitglied im Sozial- und Kulturausschuss und habe die fertigen Tagesordnungen vorgesetzt bekommen. Jetzt fangen die Sitzungen für mich schon vorher an. Welche Themen und Vorträge, müssen auf die Tagesordnung, welche nicht? Gibt es Themen die eventuell vertraulich und unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden müssen? Und so weiter. Dank Corona kam am Ende auch noch eine virtuelle Sitzung per Videokonferenz dazu. Aber ich wurde von der Verwaltung immer sehr gut unterstützt, dafür lieben Dank.



WGE: Im BUA wird ja auch viel über das Eigenheim diskutiert. Warum dauert das gefühlt alles so lange, bis es dort wieder losgehen kann?

SKÖ: Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig. Am Anfang waren die Zuständigkeiten nicht klar definiert, da ist die Kommunikation zwischen Verwaltung und Verein inzwischen aber viel besser geworden. Nach dem diese Hürden übersprungen waren, hat dann auch hier Corona leider einen Strich durch die Rechnung gemacht und der Verein konnte nicht mehr so agieren, wie er das eigentlich geplant hatte. Aber hier wird hervorragende Arbeit geleistet, die der Gemeinde am Ende eine ganze Menge Geld sparen wird, auch hier meinen Dank an alle Beteiligten. Ich hoffe, dass die Arbeiten bald wieder im gewohnten Maß aufgenommen werden können und dann das Eigenheim baldmöglichst wiedereröffnet wird.